

D. W. 742.077

Prag J. S. 1900.

Respected Friend,

jeder Tag bringt mir freundliche, zum Teil be-  
geisterte briefliche Äußerungen berühmter Perso-  
nen über meine Ausgabe; so von Minor, Ludwig  
Fränkel, J. Münster. Nun erhalte ich auch von  
Ihren ein sehr erfreuliches Lebenszeichen und  
die Ankündigung, daß Sie das Buch in der N. Jt.  
Presse zu besprechen beabsichtigen. Da ich hoffe,  
daß Sie dem Dichter, wie er es verdient, einen  
längeren Feuilleton-Artikel widmen werden,  
bitte ich mich sehr zu lassen, denn in solchen Din-  
gen gilt allerdings das Sprichwort: gut Ding

Braucht Weile.

Über alle diese Liebeszeichen, die ich erhalte,  
schwimme ich in Freude, da ich wahrnehme,  
daß meine hingebende Bemühung, den Dichter zur  
Selbstung zu bringen, nicht umsonst war. Gestatten  
Sie mir in dieser meiner freudig bewegten Stimmung  
den Wortlaut der Zuschrift Prof. Munders hier  
mitzuteilen. Bei Ihrer Eigenart brauche ich ja nicht  
zu fürchten, daß Sie dieses Urteil irgendwie beein-  
flussen wird; dagegen bin ich überzeugt, daß Sie  
in Ihrer Teilnahme für mich und meinen Vater ein  
Interesse daran nehmen werden.

Also der Wortlaut: „Hochg. Herr! Haben Sie besten  
Dank für die Freundlichkeit, mir die gesammelten Ge.“

dichte Mrs Talers zuwenden zu lassen. Ich habe  
zunächst die Vorrede u. Einleitung gelesen, die mei-  
ner Erachtens alles Nötige sehr geschickt zusammen-  
faßt, u. werde bei nächster Gelegenheit die Sammlung  
selbst durchstudieren. An dieser Gelegenheit wird  
es nicht fehlen, da ich im Winter die deutsche Littera-  
tur von 1890-50 in meinen Vorlesungen wieder be-  
handeln will, wo nun unter den Hervorragenderen  
öster. Nichtern auch Mr Taler den ihm gebührenden  
Platz finden soll. - Es muß Ihnen eine hohe Befrie-  
digung gewähren, daß Sie durch Ihre Unermüdl-  
keit es dahin gebracht haben, den Charakterollen,  
verdienten Träger der Vergessenheit zu entreißen, der  
er ohne Sie doch wol, wenn auch mit Unrecht, ver-

fallen wäre. Dafür ist Ihnen die neuere Litteratur,  
Luzengeschichte und jeder erhebliche Textreder dersel-  
ben zu ausführlichem Dank verpflichtet. Nehmen Sie  
also, bitte, auch in diesem Sinn meinen persönlichen  
Dank freundlich entgegen. Ihr hochachtungsvoll ergebener  
H. Tietze.  
Dank ich schließlich noch eine Bitte auszusprechen,  
so wäre es die: meiner <sup>u. der Stiflers</sup> anthrop. Abstammung in  
Ihrer Recension nicht oder doch nur andeutungsweise,  
wenn Sie es für unvermeidlich halten, zu erwäh-  
nen. Es ist das eben ein wunder Punkt in meiner  
Organisation, den ich Ihnen freundl. Berücksichti-  
gung empfehle; in Ihnen stügen freilich jedenfalls eine  
Schwachheit. Allein wer kann für stützen?

Mit dem Wunsch, daß die Unpersönlichkeit Ihrer Kritik,  
der bald vorübersei, Ihr herzlich ergebener, dankbarer  
H. Tietze.